

Delegiertenversammlung des Hagelabwehrverbandes Thurgau

Versuchsphase wird verlängert

Dem Hagelabwehrverband Thurgau sind nebst 27 Thurgauer elf St.Galler Gemeinden angeschlossen. Die Delegiertenversammlung vom 30.August beschloss einstimmig, die Versuchsphase um vier weitere Jahre zu verlängern, um die Erfahrungswerte in die Zukunft des Verbandes einzubringen.

Text und Bild: Christian Jud, Bischofszell



Eine gezielte und flächendeckende gemeinsame Hagelabwehr nach neuesten Erkenntnissen soll solche Schadbilder verhindern.

«Nach der neunjährigen Versuchsphase dürfen wir feststellen, dass der koordinierte Kampf gegen den Hagel mittels Abwehrraketen erfolgreich ist. Der Verband, der von 38 Thurgauer und St.Galler Gemeinden finanziert wird, will sich an der heutigen Versammlung die Unterstützung für weitere vier Jahre sichern», sagte der Präsident Arthur Angehrn nach der Begrüssung der Delegierten.

Lücken schliessen

Als ein weiteres Ziel nannte der Präsident die Notwendigkeit, die noch vorhandenen Lücken in der Landschaft des Verbandsgebietes zu schliessen. Mit Nachdruck forderte er die Delegierten auf: «Vermehrt muss in Gesprächen mit abseits stehenden Gemeinden und deren Behörden darauf hingewiesen werden, dass die gemeinsame und erfolgreiche Hagelabwehr sich längst nicht mehr nur auf die Vermeidung von Schäden an den Kulturen be-

schränkt. Die Schadenssummen an Gebäuden und Sachwerten wie Autos und Einrichtungen gehen oftmals über jene an den Kulturen hinaus». Die Solidarität im gemeinsamen Vorgehen der Gemeinden diene darum der Gesamtbevölkerung.

Wünsche und Anregungen

In der rege benützten Diskussion stellte niemand den Nutzen der gemeinsamen Hagelabwehr in Frage. Hingegen wurde verschiedentlich der Wunsch geäussert, die beiden Kantone Thurgau und St.Gallen im Sinne einer Entlastung der Gemeinden stärker in die Pflicht zu nehmen. Weiter wurde angeregt, besonders auch die Sachversicherer als Partner zu gewinnen. Am Vorstandstisch wurden die Wünsche und Anregungen im Sinne der Gestaltung der Zukunft des Verbandes entgegengenommen. So zum Beispiel eine gelegentliche Ände-

rung des Namens, etwa auf Hagelabwehr Ostschweiz.

Ohne Gegenstimme

Der Antrag auf Verlängerung der Versuchsphase wurde einstimmig gutgeheissen. Der Vorstand nahm den Auftrag entgegen, künftig die messbaren Erfolge der gemeinsamen Hagelabwehr auf der verbandseigenen Internetseite und gelegentlichen Publikationen zu kommunizieren. Ins Gespräch wurde auch die Feststellung gebracht, dass ein kausaler Zusammenhang zwischen Hagelschäden und Feuerbrand zu bestehen scheint, indem in Nachfolgejahren geschädigte Bäume sich als feuerbrandanfällig zeigten. Schlecht kämen insbesondere jene Gemeinden weg, die keine Raketenschützen stellen, war weiter zu vernehmen. Über deren Gebiete würden sich Hagelzellen sofort wieder aufbauen.